

Nr. 01/07 vom 23.01.07

Die globale Zukunft der Kernenergie

BERLIN. Der Präsident der World Nuclear Association, Dr. Ralf Güldner, präsentierte im Rahmen des Internationalen Energiedialoges des Forum für Zukunftsenergien eine Bestandsaufnahme und einen Ausblick über die globale Nutzung der Kernenergie. Er kam zu dem Schluss, dass die Kernenergie Bestandteil des zukünftigen Energiemixes sein müsse, um der Energienachfrage, den notwendigen CO₂-Reduktionen und den ökonomischen Anforderungen an die Energieversorgung gerecht zu werden. Seine Ausführungen wurden vom australischen Botschafter Ian Kemish und dem Sonderberater des Europäischen Kommissars für Energie, Dr. Rolf Linkohr, kommentiert.

Dr. Güldner führte aus, dass die Energieversorgung ein Gleichgewicht zwischen Versorgungssicherheit, Kosteneffizienz und Umweltschutz bewahren müsse. Dieses Dreieck wird sowohl von der wachsenden Energienachfrage (zunehmende Weltbevölkerung, steigendes Wirtschaftswachstum, höherer Energieverbrauch pro Kopf) als auch von den neuen Anforderungen der Stromerzeugung (Liberalisierung etc.) beeinflusst.

Er erläuterte, dass auch ein Ausbau der Erneuerbaren Energien und Energieeinsparmaßnahmen nicht in der Lage seien, den zukünftigen Energiebedarf zu decken. Um die Lücke zwischen Nachfrage und Angebot zu schließen sei die Nutzung aller Energieträger erforderlich – also auch die Kernenergie.

Die Kernenergie biete außerdem eine Lösung für die Klimaschutzfrage, da sie keine CO₂-Emissionen verursache. Auch die EU-Kommission habe in ihrem am 10. Januar 2007 vorgestellten integrierten Energie- und Klimapakete zur Emissionsminderung im 21. Jahrhundert darauf hingewiesen, dass die Kernenergie eine Option zur Minderung des CO₂-Ausstoßes sei. Die EU-Kommission habe auch erkannt, dass die Kernenergie eine kostengünstige Energieversorgung biete.

Vor diesem Hintergrund stiegen die weltweiten Kapazitäten der Kernenergie an. Im Jahr 2005 wurde eine Kapazität von 387 GW verzeichnet und im Jahr 2025 rechnet man mit 487 GW. Heute planen bzw. bauen viele Länder neue nukleare Kraftwerke, darunter Japan, Indien, Finnland. Häufig wird in diesem Zusammenhang von einer Renaissance der Kernenergie gesprochen; Güldner führte aus, dass es sich nicht um ein Comeback der Kernenergie handele, sondern die Entwicklung der Vergangenheit lediglich fortgesetzt werde.

Er forderte eine klare politische Antwort auf die Frage der nuklearen Endlagerung.

Als besonders deutsches Problem erkannte er die Frage der Akzeptanz der Kernenergie. In anderen europäischen Ländern würden der Kernenergie nicht Vorbehalte in diesem Ausmaße entgegengebracht werden. Er vertrete die Ansicht, dass die Politik die öffentliche Meinung beeinflussen könne. Ökonomische und ökologische Argumente könnten die Bevölkerung überzeugen, bestehende Kraftwerke weiter zu nutzen, solange es technisch möglich und sinnvoll ist.

Nach Dr. Linkohrs Erfahrung wird sowohl die öffentliche Meinung als auch die Politik durch Ereignisse, wie z.B. der jüngste Gas-Streit zwischen Russland und Weißrussland, beeinflusst. Er verdeutlichte in diesem Zusammenhang seine Meinung, dass Europa zu diesem Thema mit einer Stimme sprechen müsse. Die Tatsache, dass die Nutzung der Kernenergie den Mitgliedstaaten überlassen bleibt führe zu einer Spaltung der Gemeinschaft.

Australien steht erst am Anfang der öffentlichen Debatte. Die Regierung des Landes, das 38% der weltweiten Uran-Reserven besitzt, denkt darüber nach, zukünftig die Atomenergie selbst zu nutzen. Damit wurde eine intensive Diskussion in der Gesellschaft angestoßen. Der Botschafter Kemish betonte, wie wichtig eine umfangreiche Information sei. Sie sei Voraussetzung für eine rationale Debatte. Als außenstehender Betrachter der Debatte in Deutschland wundere er sich darüber, warum die Tatsache einer noch nicht im ausreichenden Maße existierenden Alternative zur Kernenergie die Diskussion nicht beende.

Die Präsentation von Dr. Güldner steht für Sie zum Download bereit: www.zukunftsenergien.de/hp2/downloads/vortraege/queldner-ied.pdf
Weitere Informationen über die World Nuclear Association erhalten Sie unter www.world-nuclear.org .

Der nächste Internationale Energiedialog findet am 03. Juli 2007 statt. Thema und Gast werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Über das Forum für Zukunftsenergien e.V.

Das Forum für Zukunftsenergien ist die einzige branchenneutrale und parteipolitisch unabhängige Institution der Energiewirtschaft in Deutschland. Der eingetragene Verein setzt sich für erneuerbare und nicht-erneuerbare Energien sowie rationale und sparsame Energieverwendung ein. Ziel ist die Förderung einer sicheren, preisgünstigen, ressourcen- und umweltschonenden Energieversorgung. Der Verband hat ca. 200 Mitglieder aus der Industrie, der Energiewirtschaft, Verbänden, Forschungs- und Dienstleistungseinrichtungen sowie Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung.

Kontakt:

Katja Freitag
Referentin
Forum für Zukunftsenergien e.V.
Stralauer Platz 33-34
10243 Berlin

Tel.: 030 / 72 61 59 98 - 5
Fax: 030 / 72 61 59 98 - 0
eMail: freitag@zukunftsenergien.de
Internet: www.zukunftsenergien.de